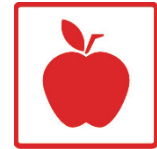


## Factsheet



# Gesunde und nachhaltige Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen

## Maßnahmenmonitoring

---

Jennifer Delcour, Gabriel Haintz, Gabriele Gruber

---

### Hintergrund

„Die Ernährung übt einen grundlegenden Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen in allen Lebensphasen aus. Durch eine ausgewogene Ernährung kann das Risiko für viele chronische Erkrankungen (insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes) reduziert werden. Das Angebot in der Gemeinschaftsverpflegung - sei es in Kindergarten, Schule, Betrieb, Krankenhaus oder Seniorenheim – soll daher nach gesundheitsförderlichen Kriterien zusammengestellt und schonend zubereitet sein und auch besondere Ernährungsbedürfnisse berücksichtigen. Gesundheitliche, ökologische und soziale Aspekte sollen auch bei der Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln berücksichtigt werden. Eine gesundheitsförderliche Ernährung mit hochwertigen Lebensmitteln muss für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich sein. Saisonale und regionale Lebensmittel sind ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Ernährung. Die Ernährungskompetenz soll bei allen Menschen - insbesondere bei Kindern, Jugendlichen, Schwangeren, Eltern/Erziehungsberechtigten und älteren Menschen - gefördert werden.“ (BMGF 2017, S. 37)

### Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe (AG) zum Ziel 7 *Gesunde und nachhaltige Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen* wurde als Unterarbeitsgruppe der Nationalen Ernährungskommission (NEK) im Jahr 2019 eingerichtet. Ihre Leitung übernahm das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT). Die Arbeitsgruppe setzt sich aktuell aus Vertreterinnen und Vertretern von rund 30 Organisationen zusammen.

Zwischen Juni 2019 und April 2021 erarbeitete die Arbeitsgruppe im Rahmen von sechs halb- bis eintägigen Workshops den Inhalt des im März 2022 veröffentlichten Berichts. Der Bericht findet sich auf der Website unter: <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/website2024/wp-content/uploads/2024/02/bericht-gesundheitsziel-7-final.pdf>.

## Wirkungsziele/Handlungsfelder

- 1. Sektorenübergreifend politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Ernährungssystem schaffen, das allen Menschen eine gesunde Ernährung ermöglicht:** Das Ernährungssystem soll eine gesunde Ernährung gemäß den österreichischen Empfehlungen für alle sicherstellen. Dabei soll berücksichtigt werden, dass Maßnahmen auch langfristig einen breit angelegten Nutzen für die Gesellschaft haben und sich auf die natürliche Umwelt, das Klima sowie die Wirtschaft positiv oder neutral auswirken sollen. Damit sich Menschen über den gesamten Lebensverlauf gesund und nachhaltig ernähren können, sollen sie dabei auch im Sinne der Chancengerechtigkeit Zugang zu den entsprechenden Ressourcen haben und beim Erwerb entsprechender Kompetenzen unterstützt werden. Rahmenbedingungen haben einen wesentlichen Einfluss auf Entscheidungen und das Handeln aller Akteurinnen und Akteure entlang der Wertschöpfungskette. Instrumente, wie Förderungen, Kennzeichnungsvorschriften und Vermarktungsbedingungen, sollen so gestaltet werden, dass sie das Einkaufsverhalten und die Ernährungsgewohnheiten der Menschen positiv beeinflussen.
- 2. Ein vielfältiges, gesundheitsförderndes und nachhaltiges Angebot an Lebensmitteln und Speisen sicherstellen:** Die Ernährung der Menschen wird maßgeblich durch das vorhandene Angebot von Lebensmitteln, Speisen und Getränken beeinflusst. Um das Angebot gesundheitsfördernder und nachhaltiger Lebensmittel und Speisen sicherzustellen, soll entlang der gesamten Lebensmittelversorgungskette angesetzt werden. Hierbei sollen transparente Informationen im Sinne der Herkunftskennzeichnung in allen Bereichen Konsumentinnen und Konsumenten dabei unterstützen, eine nachhaltige und gesundheitsfördernde Wahl zu treffen. In diesem Kontext spielen auch die Ernährungskompetenz und das damit zusammenhängende Wissen in Bezug auf Umwelt-, Klima- und soziale Aspekte der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln bei allen Beteiligten der Versorgungskette eine wesentliche Rolle.
- 3. Das Ernährungsumfeld gesundheitsfördernd und nachhaltig gestalten:** Das Ernährungsverhalten wird wesentlich vom Umfeld, in dem Menschen leben, beeinflusst. Wird gesunde und nachhaltige Ernährung als Standard gesehen, so erleichtert dies die Wahl der Einzelnen. Daher gilt es, das Bewusstsein und das Wissen, dass Ernährung ein bedeutender Faktor für die Gesundheit ist, zu erhöhen und einen Rahmen zu schaffen, in dem gesunde und nachhaltige Ernährung gefördert und gelebt wird. Umfassende ernährungsrelevante Kompetenzen auf individueller, kollektiver, institutioneller und politischer Ebene liefern die Basis für ein gesundheitsförderndes Umfeld.

## Vorgehensweise Maßnahmen-Monitoring

Im Zuge einer **Machbarkeitsprüfung** wurde geprüft, ob die im AG-Bericht **definierten Messgrößen** dafür geeignet sind, den Umsetzungsstand der Maßnahmen zu beobachten, und ob diesbezüglich Daten vorliegen. War dies nicht der Fall, wurden in Abstimmung mit dem Maßnahmenverantwortlichen Änderungen vorgenommen. Nach der endgültigen Definition der Messgrößen wurde der **Umsetzungsstand** er-

hoben, klassifiziert und aufbereitet (Erhebungszeitraum Juni bis September 2024). Die Ergebnisse wurden in einem AG-Workshop (Mai 2025) vorgestellt und diskutiert sowie fallweise neu bewertet. Auf Basis der Ergebnisse wurden weitere Umsetzungsschritte und Entwicklungspotenziale diskutiert (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Ablauf des Maßnahmenmonitorings 2024

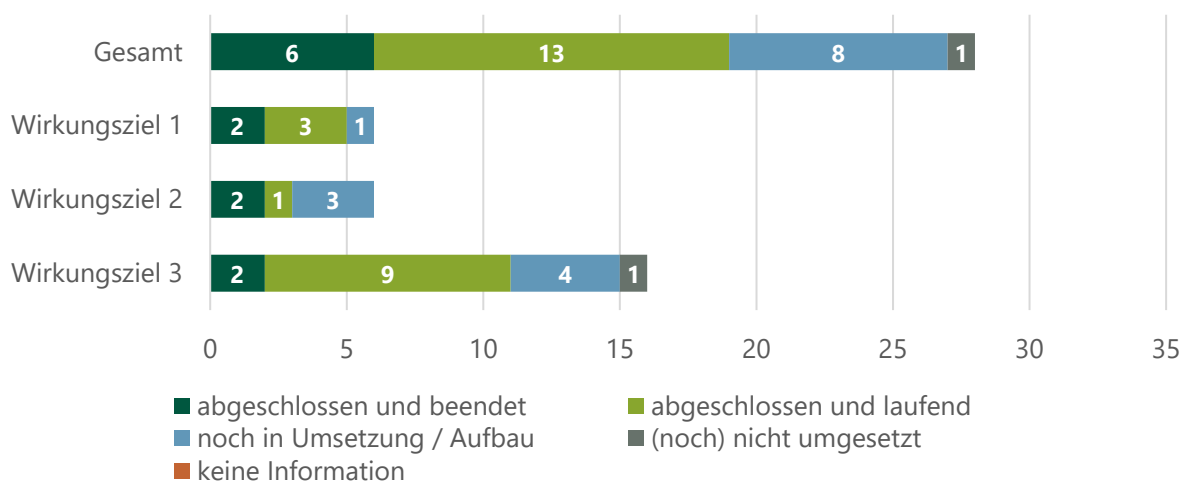
Mrz. 24	Apr. 24	Mai 24	Jun. 24	Jul. 24	Aug. 24	Sep. 24	Okt. 24	Nov. 24	Dez. 24
vorbereitende Tätigkeiten									
	Prüfung der Messgrößen								
		Erhebung							
						Aufbereitung der Ergebnisse			
							vorläufiges Factsheet	Finalisierung Factsheet	
							Workshop		

Quelle: GÖG

## Ergebnisse des Maßnahmenmonitorings

**39 Prozent** der Maßnahmen zu Gesundheitsziel 7 (11 von insgesamt 28 Maßnahmen) können mit den ursprünglich festgelegten Messgrößen hinsichtlich ihrer Umsetzung beobachtet werden (inkl. sinnvoller kleiner Umformulierungen). Bei **10 Maßnahmen** (36 % der Maßnahmen) mussten **Adaptierungen/Konkretisierungen** vorgenommen werden, d. h., die Messgrößen wurden komplett umformuliert oder durch zusätzliche Messgrößen ergänzt. Für **7 Maßnahmen** (25 % der Maßnahmen) wurden die Messgrößen **neu definiert**.

Abbildung 1: Umsetzungsstand der Maßnahmen für die Wirkungsziele 1, 2 und 3



Stand 31.12.2023

Quelle: GÖG

**67 Prozent der Maßnahmen**, das sind insgesamt 19, sind **vollständig umgesetzt**. Davon sind zwei Drittel (13 Maßnahmen) fortlaufend. Rund **30 Prozent** der Maßnahmen (8 Maßnahmen) befinden sich noch **in Umsetzung** bzw. sind nur teilweise abgeschlossen. Eine Maßnahme konnte wegen fehlender Förderung **nicht umgesetzt** werden (vgl. Abbildung 1).

Bezüglich der **Schaffung sektorenübergreifend politischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Ernährungssystem (WZ 1)** sind 5 der 6 Maßnahmen abgeschlossen. Bei der **Gestaltung eines gesundheitsfördernden und nachhaltigen Ernährungsangebots (WZ 2)** befinden sich 3 von 6 Maßnahmen noch in Umsetzung. In puncto **Ernährungsumfeld gesundheitsfördernd und nachhaltig gestalten (WZ 3)** wurden 11 von 16 Maßnahmen bereits abgeschlossen – 9 davon werden fortgeführt. Eine Maßnahme konnte hier wegen fehlender Förderung nicht umgesetzt werden.

In den folgenden Absätzen werden die Maßnahmen nach inhaltlichen Aspekten wie Maßnahmenart, Setting und Altersgruppen analysiert. Hierbei ist zu bemerken, dass es sich nicht um eine repräsentative Stichprobe der Maßnahmenlandschaft in Österreich handelt, sondern um Maßnahmen, die von den Arbeitsgruppenmitgliedern eingemeldet worden sind.

Rund die Hälfte aller Maßnahmen richtet sich an **Kinder und Jugendliche** und wird zumeist in Form einer Bereitstellung von (Informations- oder Lern-)Materialien an **Kindergärten oder Schulen** zur Verfügung gestellt. Neben **Lehr- und Informationsmaterialien** werden auch **Workshops** angeboten, in denen Kinder und Jugendliche anhand praktischer Erfahrungen diverse Aspekte von Ernährung kennenlernen können.

Ein weiteres Drittel der Maßnahmen richten sich an die **Gesamtbevölkerung**. Darunter fallen viele **Strategien und Empfehlungen**, die wiederum Maßnahmen für diverse Bevölkerungsgruppen und Settings beinhalten. Für die Gesamtbevölkerung im **privaten Setting** werden auch einige **Onlinetools** angeboten, mittels derer das Bewusstsein über Lebensmittel, gesunde Ernährung und Umwelt gestärkt wird.

Explizit für die **ältere Bevölkerung** (ab 65 Jahren) sind nur zwei Maßnahmen genannt. Hierbei handelt es sich um **Schulungen** für pflegende Personen zum Thema Ernährung.

### Ergebnisse aus der AG-Sitzung

Im Rahmen der AG-Sitzung am 26. Mai 2025 wurde in Kleingruppen jedes Wirkungsziel diskutiert. Ziel war, Lücken hinsichtlich Zielgruppen, Settings oder Themen bei den Maßnahmen zu ermitteln und Ableitungen für das bevorstehende Maßnahmenupdate vorzunehmen. Insgesamt wurde die Wichtigkeit einer intersektoralen Zusammenarbeit betont, da Ernährung ein Querschnittsthema ist.

In **Wirkungsziel 1** wurde die wirtschaftliche Dominanz thematisiert, die ein gesundes Essens- und Getränkeangebot in institutionellen Settings oftmals erschwert. Um das gesundheitsfördernde Angebot zu erleichtern, sind strukturelle Lösungen vonnöten, wie zum Beispiel die Verknüpfung von Fördermitteln mit der Erfüllung bestimmter Kriterien. Auch die gezielte Subventionierung bestimmter gesundheitsfördernder Lebensmittel (z. B. Gemüse und Obst) würde die Beschaffung dieser erleichtern. Bezüglich Zielgruppen und Settings könnte zukünftig auch genderspezifische (z. B. im Aktionsplan Frauengesundheit) und hormonspezifische (z. B. bei trans Jugendlichen) Ernährung näher betrachtet werden und es könnten städtische Ernährungsstrategien erstellt werden, um Anreize für koordinierte Maßnahmen auf urbaner Ebene zu schaffen.

Einige Maßnahmen in **Wirkungsziel 2** wurden bereits umgesetzt (z. B. die Zuckerreduktion in der Schulumilch), andere sind überholt, weshalb eine Neubewertung der Maßnahmen sowie eine Sammlung neuer Maßnahmen sinnvoll erscheint. Das Zusammentragen von Informationen aus den Bundesländern hinsichtlich gesundheitsfördernder Angebote im Bereich Ernährung scheint sinnvoll. Inhaltlich beleuchtet wurde die wachsende Bedeutung der pflanzlichen Ernährung in Österreich. Hülsenfrüchte und andere eiweißhaltige Lebensmittel sollen weiterhin im Zuge der österreichischen Eiweißstrategie und darüber hinaus von allen Sektoren entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette behandelt werden.

In **Wirkungsziel 3** stand eine Erweiterung der Zielgruppe im Fokus. Vorgeschlagen wurde zum Beispiel die Aufnahme von Maßnahmen für „Modern Families“ (Singlehaushalte, Mehrgenerationenhaushalte). Bezüglich Settings wurde eine höhere Präsenz von Content hinsichtlich gesunder Ernährung auf Social Media (z. B. durch Videos) als notwendig angesehen, erstens, um eine höhere Reichweite zu erhalten, und zweitens, um die Künstliche Intelligenz mit evidenzbasierten Informationen und Inhalten zu füttern. Auch Maßnahmen und Angebote in verschiedenen Sprachen sollen zur Verfügung stehen (z. B. Türkisch oder Serbokroatisch). Weiters soll das Kompetenzzentrum Klima und Gesundheit mit einem Projekt in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden.

## Weiterführende Informationen

Ausführliche Informationen zum Gesundheitszieleprozess insgesamt, zu den Arbeitsgruppen und zum begleitenden Monitoring finden sich auf der Gesundheitsziele-Website: <https://gesundheitsziele-oesterreich.at>.

## Literatur

BMGF (2017): Gesundheitsziele Österreich. Richtungsweisende Vorschläge für ein gesünderes Österreich. Ausgabe mit aktualisiertem Vorwort. Bundesministerium für Gesundheit und Frauen, Wien

---

Zitiervorschlag: Delcour, Jennifer; Haintz, Gabriel; Gruber, Gabriele (2025): Gesunde, nachhaltige Ernährung mit hochwertigen Lebensmitteln für alle zugänglich machen. Maßnahmenmonitoring. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien

---

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz